



## **Mitteilungen aus dem Stadtrat**

### **Verhandlungsbericht und Mitteilungen des Stadtrates Stein am Rhein**

#### **Überprüfung der Jahresziele 2016**

Der Stadtrat blickt auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr zurück. Viele Bürgeranliegen, kleinere Verrichtungen und Aufträge wurden in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erledigt. Wenn auch nicht immer eitel Sonnenschein im politischen Ratsbetrieb herrschte, wurde stets im Dienste der Sache und Bevölkerung gemeinsam angepackt und anstehende Herausforderungen gelöst.

Die Überprüfung der Jahresziele 2016 hat gezeigt, dass der Stadtrat alle Ziele entweder erreicht oder soweit vorangebracht hat, dass sie auf gutem Wege sind. Hervorzuheben sind:

**Präsidiales:** Das erste Monitoring des Leitbildes ist durchgeführt und die weitere Umsetzung ist festgelegt. Im Tourismus durchlebt die Stadt eine bewegte Zeit durch die Ablehnung des kantonalen Tourismusgesetzes und die unbestimmte Zukunft, bis über das kantonale Tourismusförderungsgesetz an der Urne abgestimmt ist. Erste Weichen wurden gestellt, um den Weiterbetrieb des Tourist-Office sicherzustellen. Zur Unterstützung des Gewerbes und der Gastronomie ist der „Runde Tisch“ etabliert, der sich mit den spezifischen Problemen auseinandersetzt. Sodann ist die Teilnahme am Regionalen Standortförderungsprojekt Erlebnis- und Einkaufsregion Schaffhausen ein wichtiger Baustein, damit der Detailhandel auf den elektronischen Medien vernetzt und präsent ist.

**Finanzen:** Die finanzielle Zukunft verheisst nichts Positives. Es gilt, das strukturelle Defizit zu beseitigen und die kantonalen Sparprogramme und die einschneidenden Folgen der anstehenden Unternehmenssteuerreform III, welche die Stadtkasse zusätzlich belasten, in den Griff zu bekommen. Erste Schritte sind eingeleitet. Ebenso wird an der Reduktion der Verschuldung gearbeitet. Gesunde Finanzen sind die Basis für ein erfolgreiches politisches Wirken zugunsten der Bevölkerung.

**Bau:** Zahlreiche in den Vorjahren begonnene Arbeiten konnten im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Einige Werkleitungs- und Strassenprojekte wie die Wagenhauser- oder Eschenzerstrasse sind beendet. Die Sanierung der Riipark-Anlage und des Kinderspielplatzes im Stadtgarten konnten feierlich eingeweiht werden und die Bootsliegeplatzkommission ist eingesetzt geworden. Grosse Projekte wie die Sanierung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes, die Sanierung und Erweiterung des Alters- und Pflegeheims oder die Sanierung des Hexenturms konnten gestartet werden. Während die Bauarbeiten beim Bahnhof in Zusammenarbeit mit der SBB in grossen Schritten voranschreiten, ist das Altersheim-Projekt durch einen Rekurs beim Obergericht gegen das Submissionsverfahren blockiert, und die Arbeiten am Hexenturm ruhen über die Winterzeit. Aufgenommen wurden die Arbeiten zur Sanierung der Küche und Lüftung in der Burg Hohenklingen, kleinere Arbeiten beim Bürgerasyl oder die Planung eines neuen Kindergartens bei der Villa Lieb, der den Fridau-Kindergarten ersetzt.

Die Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung an die neuen schweizweit geltenden Begriffe und Masse ist abgeschlossen. Verabschiedet hat der Stadtrat auch das Verkehrs- und Parkplatzkonzept, das dem Einwohnerrat als Orientierungsvorlage präsentiert werden kann.

Eine grosse Herausforderung für das Baureferat war die rege Bautätigkeit in Vor der Brugg, wo zahlreiche Mehrfamilienhäuser entstanden oder in naher Zukunft realisiert werden.

- Soziales:** Das mit Beteiligung der Bevölkerung aus Stein am Rhein und der Nachbargemeinden erarbeitete Altersleitbild ist verabschiedet und wird als Führungs- und Arbeitsinstrument den neuen Behördenmitgliedern übergeben.
- Sicherheit:** Die Stadtpolizei wird definitiv bewaffnet bleiben und die bestehenden Verträge mit der Schaffhauser Polizei werden weitergeführt. Die Nachfolge des langjährigen und nun in Pension gehenden Beat Hirschi ist mit der Anstellung von Stephan Büchi per 1. Januar 2017 geregelt.  
Nachdem sich die Gärtnerei Stoll als langjährige für den Friedhofunterhalt und die Friedhoforganisation zuständige Partnerin zurückgezogen hat, ist die Friedhofverwaltung von der Stadtpolizei und Bestattungsamt übernommen worden. Die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabs mit Beschriftung ist in Planung.  
Mit der Bildung des Feuerwehrverbandes ist die Feuerwehr nicht mehr in der direkten Zuständigkeit des Stadtrates. Der Verband hat seine Arbeit erfolgreich gestartet. Noch ist die administrative Organisation fertig zu führen.
- Bildung:** Eine grosse Genugtuung ist die kürzlich erfolgte Unterschrift unter den Vertrag über die Schulzusammenarbeit im Oberen Kantonsteil für die Orientierungsschule. Damit ist in der schulischen Zusammenarbeit ein Meilenstein erreicht worden.  
Mit dem Start der Planung für den Neubau eines Kindergartens anstelle des baufälligen in der Fridau hat das Bildungsreferat ein altes Anliegen erledigt.

## Monitoring Leitbild

Im Leitbild 2013-2016 sind die Legislaturziele formuliert. Nach Beendigung der Amtsperiode sieht die Bilanz erfreulich aus. Die Geschäfte konnten allesamt erledigt oder begonnen und weit vorangetrieben werden.

Als grosser Brocken erwies sich die Verwaltungs- und Behördenreform. Mit der Abschaffung sämtlicher Kommissionen, der Aufgliederung der Verwaltung in Verwaltungsbereiche, die Anpassung der Führungsstrukturen, die neue Aufgabenverteilung in der Verwaltung, neue Verantwortlichkeiten in der Behörde mit neuen Abläufen und Zusammenarbeitsformen – der ganze Prozess konnte in den letzten vier Jahren eingeleitet, umgesetzt, justiert und abgeschlossen werden. Es ist eine grosse Leistung des Stadtrates, den Kulturwandel in der Behörden- und Verwaltungstätigkeit innert einer Amtsdauer initiiert und herbeigeführt zu haben.

Der Verwaltungsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt Dank für die Unterstützung des Stadtrates und das Mitziehen im gesamten Wandel hin zu einer dienstleistungsorientierten Verwaltung.

Der Stadtrat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stolz auf das Erreichte. Es gilt nun, unter der neuen Politischen Führung die Arbeit fortzusetzen, die Behördenorganisation abzuschliessen und die Kompetenzen auf der Ebene von Politik und Verwaltung sinnvoll zu verteilen.

Die Inbetriebnahme des Xundheitszentrums, das auf Betreiben der Stadtbehörde am heutigen Ort eingerichtet werden konnte, leistet einen Beitrag zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung in Stein am Rhein und Umgebung.

Die Übernahme des Betriebs der Kindertagesstätte durch die Stadt ist abgeschlossen. Sie erfreut sich eines regen Zuspruchs. Mit dem zusätzlichen Mittagstisch für Primarschüler/-innen deckt sie im schulischen Bereich eine wichtige Nachfrage ab.

Unter Beteiligung interessierter Kreise ist das Altersleitbild erarbeitet und vom Stadtrat verabschiedet worden. Es ersetzt dasjenige aus dem Jahre 2000. Heutige Trends in der Altersbetreuung und beim Wohnen im Alter sind darin aufgenommen. Es ist ein wichtiges Planungs- und Arbeitsinstrument für die politischen Behörden und analog des Leitbildes gehört ein Monitoring alle zwei Jahre zu den Aufgaben der Exekutive.

Vollauf gelungen ist die Sanierung der Gebäulichkeiten und des Kinderbades im Strandbad Riipark. Anlässlich gewissenhafter Abklärungen bezüglich Haftungsfragen konnten zur Freude der Badenden Spielgeräte im Rhein montiert werden. Mit der Pächterin Christa Schneider ist die Betreuung der Badeanlagen Espi und Riipark in guten Händen. Nebst dem Betrieb der Gastrobetriebe zeichnet sie als ausgebildete Badmeisterin auch für die Sicherheit der Badegäste verantwortlich – eine ideale Kombination. Ausstehend ist die Neufassung des Badireglements, welches mitunter aufgrund einer Volksinitiative den Gegebenheiten anzupassen ist.

Weiterzuführen sind die Sanierung von Werkleitungen und Strassen, welche in einem in dieser Amtszeit aufgelegtem Weissbuch beschrieben und quantifiziert sind. Das Weissbuch zählt zu einem wichtigen und umfassenden Planungsinstrument.

Der Hexenturm wurde von der Efeuumsrankung befreit. Anlässlich der Untersuchungen entpuppte er sich als älter als bisher angenommen und viele bauliche Elemente stammen aus der Bauzeit. Er gehört schweizweit zu einem der wichtigsten baulichen Zeitzeugen aus dem Mittelalter. Die Sanierung muss sorgfältig ausgeführt werden und benötigt daher mehr Zeit als vorgesehen.

Das Verkehrs- und Parkraumkonzept sowie die Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung konnten fertig erstellt und zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet werden. Beide Planungen sind zukunftsweisend und wichtige Grundlagen für die weitere Stadtentwicklung.

Wie schon unter den Jahreszielen erwähnt, ist das Alters- und Pflegeheim Clara Dietiker in den letzten Jahren laufend erneuert worden.

Eine grosse Ausbau- und Sanierungsetappe ist eingeleitet worden. Mit der Überarbeitung des ursprünglichen Projektes konnten zahlreiche Einsparungen und Verbesserungen erzielt werden. Die Fortsetzung der Arbeiten ist durch einen Rekurs blockiert, der sich gegen das durchgeführte Submissionsverfahren wendet.

Die Schulleitung ist fest installiert und mit einem Sekretariat organisiert, so dass sie effizient arbeiten und die Schulentwicklung voranbringen kann.

Die Einführung der Schulsozialarbeit hat der Stadtrat beschlossen und an den Einwohnerrat zur Beratung und Beschlussfassung überwiesen.

Bund und Kanton verlagern immer mehr Kosten auf die Gemeinden. Entweder sind es steuerliche Entlastungsprogramme oder Sparprogramme, die weniger dem Sparen auf übergeordneter Ebene dienen, als Kostenverlagerungen nach unten bedeuten. Auch in Zukunft wird dieser Trend eine grosse Herausforderung bleiben, die vorhandenen Steuergelder im eng gebliebenen Spielraum richtig einzusetzen.

Der Stadtrat schaut auf eine bewegte Amtszeit zurück. Aufgrund der Themenvielfalt und der anstehenden grossen Veränderungen wurde um vieles gerungen und diskutiert. Es war keine beschauliche Zeit, aber mit Genugtuung darf der Stadtrat das Bewirkte als Leistungsausweis entgegennehmen. Dem neu gewählten Stadtrat wird eine gut organisierte und funktionierende Verwaltung übergeben, und die weiterzuführenden Geschäfte sind geordnet und auf einem guten Stand.

Dem Einwohnerrat und den vielen Akteuren im Umfeld dankt der Stadtrat für die Unterstützung und Begleitung, die zum Erfolg geführt haben. In den Dank einzuschliessen ist im Speziellen die Jakob und Emma Windler-Stiftung, die viele Projekte in der Stadt finanziell unterstützt und damit viel Gutes bewirkt hat.

Das Leitbild wird redaktionell dem aktuellen Stand der Projekte angepasst und ergänzt werden. Auf der Webseite der Stadt ist das Leitbild einsehbar.

## **Bewilligungen**

Der Narrengesellschaft und Guggenmusik wird die Bewilligung für die Durchführung des Kinderumzugs am 21. Januar 2017 mit anschliessendem Spiel und Spass in der Mehrzweckhalle erteilt.

Der Zürcher Blasmusikverband führt vom 14. bis 21. Oktober 2017 sein 35. Zürcher kantonales Jugendmusiklager durch. An diesen Tagen sind die Mehrzweckhalle und das Schulhaus Schanz und weitere Schulräume belegt. Am 20. Oktober geben die Jugendlichen ein öffentliches Konzert, um das Geprobte darzubieten.

## **Wärmelieferverträge**

Zwei Hauseigentümer haben ihre Liegenschaften an den Wärmeverbund angeschlossen. Die Anschlusskosten als Einkauf in die bestehende Anlage betragen insgesamt 21'600 Franken.

## **Einrichten der Schulsozialarbeit**

Das Kerngeschäft der Schule ist und bleibt in erster Linie die Bildung unserer Kinder und Jugend. Sie hat auch einen erzieherischen Auftrag; dieser Anteil ist nachweislich stark gewachsen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sowohl Lehrpersonen als auch Schulleitung und Schulbehördenmitglieder zunehmend mit sozialen Problemen von Schülerinnen und Schülern konfrontiert werden. Mit auffälligem Sozial-, Lern- und Leistungsverhalten signalisieren diese oft ihren Bedarf und ihre Hoffnung auf professionelle Hilfe.

Bei schwierigen Fällen können die Lehrpersonen heute die Unterstützung von Fachdiensten wie den Schulischen Abklärungs- oder Beratungsdienst (SAB) oder den Sozialdienst des Kantons Schaffhausen beanspruchen. Der Bedarf an Schulischer Sozialarbeit vor Ort ab Kindergarten bis Ende der obligatorischen Schulzeit ist jedoch ausgewiesen, was die zahlreichen Fallmeldungen, Elterngespräche und Schulberichte der letzten Jahre belegen. Mit der Schulsozialarbeit ist die frühzeitige Erfassung der Probleme möglich. Mit einem Triage-Verfahren können die geeigneten Fachstellen frühzeitig involviert und somit ambulante Lösungen herbeigeführt werden, um oft teure stationäre Behandlungen und Heimaufenthalte zu verhindern. Insbesondere erfährt die Lehrerschaft eine Entlastung und kann sich besser auf ihren Kernauftrag konzentrieren.

Die jährlich wiederkehrenden Kosten sind auf 53'000 Franken errechnet worden. Geplant ist die Anstellung eines/einer Schulsozialarbeiters/-in mit einem Arbeitspensum von 60%. Die Gemeinde Hemishofen beteiligt sich im Verhältnis der Schülerzahlen an den Kosten. Den Gemeinden Ramsen und Buch würden die Kosten (Orientierungsschule) fallweise je nach gewünschter Beanspruchung in Rechnung gestellt. Auf den 1. August 2017 soll die Stelle besetzt werden.

Die Schulbehörde wie der Stadtrat sind überzeugt, dass die Schulsozialarbeit für den Schulbetrieb wesentlich ist und hilft, soziale, familiäre und persönliche Schwierigkeiten frühzeitig und unkompliziert aufzufangen und in die richtigen Bahnen zu lenken. Der Stadtrat überweist das Geschäft dem zuständigen Einwohnerrat zur Beratung und Beschlussfassung.

### **Vereinbarung IT-Support Schule Stein am Rhein**

Die gesamte EDV-Infrastruktur muss fachmännisch betreut, gewartet und konzeptionell begleitet werden. Mit Thomas Winzeler, ehemaliger Lehrer der Schule Stein am Rhein, wird ein mit der Informatik-Infrastruktur der beiden Schulhäuser „Schanz“ und „Hopfengarten“ bestens vertrauter Fachmann damit beauftragt. Er wird eng mit der Schulleitung zusammenarbeiten und sie bei den anstehenden Projekten begleiten. Der Vertrag wird rückwirkend ab 1. August 2016 abgeschlossen.

### **Neuer Standort Jugendcafé**

Der Verein Jugendcafé betreibt im Areal der alten Masstabfabrik (Kaltenbacherstrasse 20) das Jugendcafé Yucatan. Den Jugendlichen aus Stein am Rhein, Wagenhausen und Eschenz steht damit ein geeigneter und neutraler Raum zur Verfügung, wo sie sich ohne Zwang treffen und austauschen können. Während der offiziellen Öffnungszeiten ist immer eine erwachsene Person als Ansprechpartnerin anwesend. Durch diese Betreuungsperson ist ein geordneter und fairer Umgang unter den Jugendlichen gewährleistet.

Aufgrund einer Umnutzung der Räumlichkeiten in der alten Masstabfabrik hat die Vermieterin den Mietvertrag gekündigt und duldet das Jugendcafé auf Zusehen hin bis längstens Mai 2017. Das einzige zurzeit mögliche Objekt ist das leerstehende Wohnhaus auf dem Areal der ehemaligen Gärtnerei Eggli an der Kaltenbacherstrasse 11. Allerdings ist dies auch nur eine vorübergehende Lösung, denn für das Eggli-Areal ist die langfristige Nutzung noch offen.

Mit dem Verein Jugendcafé ist für die Liegenschaft ein Gebrauchsleihevertrag mit einer festen Laufzeit bis zum 31. März 2020 abgeschlossen worden. Anschliessend kann das Vertragsverhältnis auf sechs Monate gekündigt werden. Der Verein hat sämtliche Betriebs- und Unterhaltskosten zu tragen, dafür wird auf ein Entgelt verzichtet. An die anstehenden Investitionskosten von geschätzten 32'000 Franken leistet die Stadt einen Beitrag von maximal 12'000 Franken. Von den Gemeinden Wagenhausen und Eschenz sind ebenfalls Beiträge vorgesehen. Unverändert bleibt der jährliche Betriebsbeitrag der Stadt von 20'750 Franken.

### **Ersatzbau Kindergarten Fridau auf dem Areal der Villa Lieb**

Der Kindergarten Fridau ist in einem baulich sehr schlechten Zustand. Ein vom Stadtrat in Auftrag gegebenes statisches Gutachten aus dem Jahre 2012 zeigt, dass er ohne weitere bauliche Massnahmen bis maximal 2017 genutzt werden kann. Der Stadtrat ist in Übereinstimmung mit der Schulbehörde und entsprechend dem Antrag der eingesetzten Arbeitsgruppe zum Schluss gekommen, dass statt einer Renovation des Fridau-Kindergartens ein Ersatzbau realisiert werden soll. Dieser kommt auf den nördlichen Teil des Areals der Villa Lieb zu stehen. Massgebend für diesen Entscheid waren Kriterien wie Umsetzbarkeit, Raum- und Flächenbedarf, Erweiterungsmöglichkeiten sowie Sicherheit/Verkehr (Schulweg). Der Stadtrat hat bereits im Oktober die Aus-

arbeitung des Vorprojektes beschlossen, sodass die entsprechende Vorlage dem Einwohnerrat im ersten Quartal 2017 überwiesen werden kann; der Neubau ist im Budget 2017 vorgesehen.

Die Villa Lieb wurde bekanntlich der Stadt geschenkt, wobei die bisherigen Eigentümer die lebenslängliche Nutzniessung besitzen. Mit dem aktuellen Mieter konnte der bestehende langfristige Mietvertrag entgegenkommenderweise mit Zustimmung des Nutzniessers so nachverhandelt werden, dass der Kindergarten auf dem nördlichen Teil des Areals gebaut werden kann. Bis zur baulichen Realisierung des neuen Kindergartens bleibt der alte Kindergarten Fridau bis Anfang 2018 in Betrieb.

## **Verabschiedung Verkehrs- und Parkplatzkonzept**

Am 23. Februar 2015 hat der Einwohnerrat das Postulat von Einwohnerrat Peter Spescha an den Stadtrat zur Beantwortung überwiesen, das ein gesamtheitliches Verkehrskonzept verlangt. In diesem Konzept sollen die Verkehrswege für den rollenden Verkehr und die Fussgänger, sowie das Parkplatzregime und zukunftsfähige Lösungen für das Verkehrsproblem von Stein aufgezeigt werden.

Unter Beizug des spezialisierten Fachingenieurbüros Suter von Känel Wild AG, Zürich ist auf der Grundlage des Verkehrskonzeptes 1997 und des Parkplatzkonzeptes 2000 die Planung überarbeitet worden. Die Überprüfung der Planungsgrundlagen hat ergeben, dass die damaligen Zielsetzungen heute noch gelten und die meisten daraus abgeleiteten Massnahmen umgesetzt worden sind.

Der Schwerpunkt für die künftigen Aufgaben und Herausforderungen liegt beim Velo-, Fuss- und Langsamverkehr. Hier liegt der grösste Handlungsbedarf, welcher im Konzept aufgezeigt wird. Zahlreiche Vorschläge der Pro Velo haben Eingang gefunden, die prüfenswert erscheinen. Bei den Parkplätzen fällt auf, dass viele auf Kiesplätzen angelegt sind, die einen hohen Unterhalt generieren. Ferner führt die Dezentralisierung an vielen Standorten zu unerwünschtem Suchverkehr. Sodann ist das Gebührenzahlungssystem nicht benutzerfreundlich. Hier soll geprüft werden, ob Systeme einzuführen sind, bei welchen die Gebühr erst beim Verlassen des Parkplatzes zu bezahlen ist; dies würde bewirken, dass der Aufenthalt im Städtchen nicht von der bezahlten Parkplatzgebühr abhängt.

Das Verkehrs- und Parkplatzkonzept wird dem Einwohnerrat an einer nächsten Sitzung als Orientierungsvorlage vorgestellt.

## **Wasserliefervertrag mit der Gemeinde Hemishofen**

Seit 2012 liefert die Wasserversorgung Hemishofen Überschusswasser aus ihren Reservoiren an die Wasserversorgung Stein am Rhein. Im bestehenden Vertrag ist das Bezugsrecht auf 150 m<sup>3</sup> festgesetzt. Ebenfalls 2012 wurde beim Schützenhaus die Pumpstation in Betrieb genommen. Anlässlich der Genehmigung des Generellen Wasserversorgungsplanes ist die Gemeinde Hemishofen vom Kanton verpflichtet worden, eine Löschreserve von zusätzlich 50 m<sup>3</sup> sicherzustellen. Diese erfolgt nun über das Pumpwerk beim Schützenhaus, indem der Nachbargemeinde diese Bezugsmenge vertraglich zugesichert wird. Damit ist für beide Gemeinden die Notwasserversorgung auf ideale Weise sichergestellt.

Im neuen Wasserliefervertrag zwischen Stein am Rhein und Hemishofen wird die gegenseitige Lieferung von Trink- und Löschwasser und der Betrieb und Unterhalt des Pumpwerks Schützenhaus geregelt.

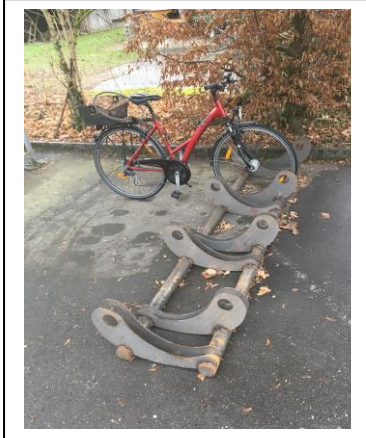
### **Markierung Kernfahrbahn auf der Kaltenbacherstrasse**

Heute ist die Verkehrssicherheit für Velofahrer auf der Kaltenbacherstrasse eingeschränkt. Aufgrund der vorhandenen Zäune und Hecken besteht optisch eine einseitige Verschmälerung des Strassenraums. Der dem Velofahrer im Strassenverkehr zugestandene sogenannter Sicherheitszuschlag ausserhalb der Fahrbahn ist damit nicht gewährleistet. Auf der östlichen Seite der Kantonsstrasse ist dieser Raum mit dem Trottoir vorhanden.

Das Konzept zur Verbesserung der Situation sieht aufgrund der Fahrbahnbreite eine einseitige Markierung des Velofahrbereichs vor. Damit wird dem Velofahrer der ausreichende Bewegungsspielraum auf der Kantonsstrasse zugesichert. Die Markierungsarbeiten beschränken sich in einer ersten Etappe ausschliesslich auf das Teilstück vom Flurweg bis zum Entsorgungszentrum. Die Fortsetzung vom Bahnübergang bis zum Kreisel bedarf weiterer Abklärungen, da verschiedene Lösungen denkbar sind. Die weitere Planung erfolgt in Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Stellen.

## Anschaffung von Veloständern

Der Stadtrat genehmigte am 26.03.2014 das Veloparking-Konzept. Für die Anschaffung der Veloständer innerhalb der Altstadt konnte kein Veloständertyp überzeugen, weshalb eine Evaluation bei verschiedenen Unternehmen durchgeführt worden ist.



In einem halbjährigen Testlauf wurde das Fabrikat „Como“ von der Firma Müller Metallbau AG, Kaltenbach auf die Tauglichkeit hin geprüft, und es überzeugte. Der Veloständer ist schlicht und praktisch sowohl für die Nutzer als auch für die Montage. Eine feste Befestigung zum Boden oder im Belag ist aufgrund der Konstruktion und des Gewichtes nicht notwendig. Eine zweite Testphase in der Altstadt vor dem Volg soll die bisherigen Resultate bestätigen. Nach positivem zweitem Testlauf werden die Veloständer Ende Februar 2017 für die Velosaison bestellt. Der Stadtrat hat den notwendigen Kredit für eine erste Tranche von 15'696 Franken bewilligt.

## Visitationsbericht des kantonalen Gemeindeamtes

Am 08. Dezember 2016 hat das kantonale Amt für Justiz und Gemeinden die Stadtkanzlei, das Erbschaftswesen und die Zentralverwaltung hinsichtlich der Organisation, die Arbeitsabläufe und die Aufgabenerfüllung geprüft. Ferner hat der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes mit der Stadtpräsidentin ein ausführliches Gespräch über die allgemeine Situation der Stadt geführt.

Gesamthaft wird der Stadtverwaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Insbesondere bestätigt der Kanton, dass die visitierten Bereiche gut organisiert und strukturiert sind, die Bereichsleitenden über grosse Erfahrungen in ihren Bereichen verfügen und dass professionell und mit viel Engagement die Aufgaben erfüllt werden. Einen Handlungsbedarf ergibt sich aus dem Bericht nicht.

## Aufnahmen ins Bürgerrecht

Folgende Personen und Familien werden in die Bürgerrechte der Stadt Stein am Rhein und des Kantons Schaffhausen aufgenommen:

- Both Paul, deutscher Staatsangehöriger, Rhiweg 40;
- Eichenauer-Moser Judith Maria, deutsche Staatsangehörige, Blaurockstrasse 17;
- Eichenauer Heike, deutsche Staatsangehörige, Blaurockstrasse 17;
- Hasanmetaj Laureta mit den Töchtern Marigona und Mirlinda, kosovarische Staatsangehörige, Wagenhauserstrasse 28;
- Muranyi Heidrun und Udo Emil, beide deutsche Staatsangehörige, Rietweg 12;
- Raisanen Ilkka Tapio, finnischer Staatsangehöriger, Chlini Schanz 12;
- Hottiger Urs Peter, von Kloten ZH und Oftringen AG, Alte Zollstrasse 19;
- Bogan Nuray, türkische Staatsangehörige, Bahnhofstrasse 8;
- Bogan Taner, türkischer Staatsangehöriger, Bahnhofstrasse 8;
- Pross Gegory Nicolas, deutscher Staatsangehöriger, Wisegässli 1
- Pross Nathalie Michelle mit Tochter Cortese Giulia Noemi, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft Flurweg 1



## **Baurechtsvertrag Fridau mit der Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein**

Seit einiger Zeit ist die Genossenschaft Alterswohnungen mit ihrem Projekt beschäftigt, in Stein am Rhein Alterswohnungen mit einem Betreuungs- und Dienstleistungsangebot zu errichten. Sie sind eine Ergänzung zum bestehenden Angebot des Alters- und Pflegeheims. Nach einer umfassenden Standortevaluation ist das Areal Fridau als idealer Standort für das Vorhaben ermittelt worden. Entstehen sollen bis zu 30 Mietwohnungen. Auf der Homepage der Genossenschaft können alle Informationen aufgerufen werden: [www.alterswohnungen-steinamrhein.ch](http://www.alterswohnungen-steinamrhein.ch).

Das der Stadt gehörende Areal mit der rund 3'520 m<sup>2</sup> benötigten Landfläche ist der Zone für öffentliche Bauten zugewiesen. Für die Errichtung von Bauten privater Bauträger ist das öffentliche Interesse Voraussetzung. Das geplante betreute Wohnen im Alter erfüllt als sinnvolle Ergänzung des heutigen Angebotes die Voraussetzungen dafür.

Für das vorgesehene Areal müssen die baurechtlichen Rahmenbedingungen festgelegt werden, da die Bau- und Nutzungsordnung diese offen lässt. Geplant sind die Zuweisung zu den Bestimmungen der Bauzonen W3 und W4 der Bau- und Nutzungsordnung, wobei ein Dach- oder Attikageschoss nicht gestattet wird. Auf die Durchführung eines Quartierplanverfahrens wird verzichtet. Die raumplanerischen Festlegungen in der Nutzungsordnung stehen in der Kompetenz des Stadtrates unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Kanton.

Den mit der Genossenschaft erarbeitete Baurechtsvertrag hat der Stadtrat dem Einwohnerrat zur Beratung und Beschlussfassung überwiesen. Nach der Behandlung im Einwohnerrat findet aufgrund des Wertes des Baurechtsgrundstücks eine Urnenabstimmung statt.

## **Personelles**

Im Forstbetrieb wird am 1. August 2017 Moritz Schlatter, wohnhaft in Stein am Rhein, die Lehre zum Forstwart antreten. Da er bereits einen Berufsabschluss hat, wird seine Lehrzeit zwei Jahre betragen. Der Forstbetrieb und die Stadtverwaltung wünschen ihm zum gegebenen Zeitpunkt einen guten Einstieg in die Ausbildung und viel Freude.

## **Staatsbeiträge**

Aus dem Swisslos Sportfonds richtet der Kanton an die Sanierung des Kinderspielplatzes im Stadtgarten einen Beitrag von 15'000 Franken aus.

Für die Führung der AHV-Zweigstelle richtet die SVA Schaffhausen einen Beitrag von 8'850 Franken aus.

## **Reorganisation der Betreibungsämter**

Die bisherigen Landbetreibungsämter werden neu ab dem 01. Januar 2017 als Regionalstellen dem Betreibungsamt Schaffhausen angegliedert. Die Standorte bleiben bestehen. Die Regionalstelle Stein umfasst die vier Gemeinden im oberen Kantonsteil. Sie hat von Montag bis Freitag von 08.45 – 11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.

## **Kontrolle Trinkwasserqualität**

Am 14. November sind an verschiedenen Orten Wasserproben von den Grundwasserpumpwerken, von einer Quelle sowie von Leitungswasser genommen und dem Interkantonalen Labor zum Untersuch zugestellt worden. Die Auswertungen zeigen, dass die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers äusserst gut war.

Geht an Medien  
Mitglieder des Einwohnerrates  
Mitglieder des Stadtrates  
Schulpräsidium  
GPK  
Stiftungsrat Jakob und Emma Windler-Stiftung  
Personal Stadtverwaltung inkl. Altersheim, KiTa, Forst  
Homepage  
Aushang